

# Entsprechenserklärung: Sparkasse Bremen

Berichtsjahr	2014
Berichtsstandard	GRI4
Kontakt	Die Sparkasse Bremen AG

Mark Reichart  
Am Brill 1-3  
28195 Bremen  
Deutschland  
+49 (0) 421 179 3480

[mark.reichart@sparkasse-bremen.de](mailto:mark.reichart@sparkasse-bremen.de)



---

## Strategische Analyse

1. Das Unternehmen legt offen, wie es für seine wesentlichen Aktivitäten die Chancen und Risiken im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung analysiert. Das Unternehmen erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Die Sparkasse Bremen ist eine **Freie Sparkasse** und **seit 190 Jahren** untrennbar mit dem Geschäftsgebiet in der Hansestadt verbunden. Bremer Bürger haben die Sparkasse als Bürgerinitiative gegründet, um möglichst allen Menschen in der Region ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Bis heute steht die nachhaltige Entwicklung in der Region im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen.

Der Strategieentwicklungsprozess in der Sparkasse Bremen ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftspolitik mit dem Ziel, eine nachhaltige (mehrjährige) Geschäftsstrategie festzulegen, die in den kommenden fünf Jahren den dauerhaften Geschäftserfolg sicherstellt und die Sicherung und Erschließung von Erfolgspotenzialen ermöglicht. Die Ausgangslage der strategischen Überlegungen ist der Auftrag - **unsere Mission** - den die Sparkasse Bremen zu erfüllen hat, d. h. es ist die Aufgabe, nach wirtschaftlichen Grundsätzen Finanzdienstleistungen für breite Bevölkerungskreise und die mittelständische Wirtschaft in der Region Bremen zu erbringen. Regelmäßig wird mit Hilfe der **SWOT-Analyse** (Stärken / Schwächen, Chancen / Risiken) das Umfeld und das Unternehmen beleuchtet, um daraus **strategische Herausforderungen** und strategische Handlungsoptionen abzuleiten. Die **Niedrigzinsphase**, die **Regulatorik**, die **Digitalisierung** und die **Demografie** sind Herausforderungen, die sowohl Risiken als auch Chancen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung für die Sparkasse Bremen bergen. Nachhaltigkeit ist ein **zentrales Führungselement** und die Sparkasse Bremen nutzt die Nachhaltigkeit als Chance, ihren zukünftigen Geschäftserfolg sicherzustellen. Wir verstehen unter einer nachhaltigen Unternehmensführung einen ganzheitlichen Managementansatz, der unsere **Haltung, Produkte, Initiativen** und **Kommunikation** umfasst (s. auch Kriterium 2).

- Wir messen den Erfolg an unserer tragfähigen ökonomischen, ökologischen und sozial verträglichen Entwicklung.
- Wir verfolgen ein nachhaltiges Geschäftsmodell.
- Wir engagieren uns für die Region Bremen, die Bremer, unsere Kunden sowie unsere sonstigen Stakeholder.
- Wir wollen nachhaltiges Denken und Handeln im gesamten Haus bei Mitarbeitern und Führungskräften, in allen Facheinheiten, Tochterunternehmen und Filialen implementieren – den Führungskräften kommt dabei eine besondere Verantwortung zu.

Der strategische Planungsprozess wird laufend auf Angemessenheit und Aktualität überprüft. Er ist darauf ausgerichtet, die Sparkasse Bremen **nachhaltig „zukunftsrobust“** aufzustellen.

2. Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der Nachhaltigkeit einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben und wie es diese in der Strategie berücksichtigt und systematisch adressiert.

Im Sommer 2014 hat sich der Vorstand und Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen zu einer **Nachhaltigkeitsstrategie** für alle Geschäftsbereiche bekannt. Ihr Kern wurzelt in der Gründung der Sparkasse Bremen im Jahr 1825. Die Sparkasse Bremen orientiert sich in der Nachhaltigkeitsstrategie an der **Definition der Vereinten Nationen** aus dem Jahre 1987: „Nachhaltigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen zu erfüllen, ohne dabei die späteren Generationen in ihren Fähigkeiten einzuschränken, die eigenen Bedürfnisse zu erfüllen.“ Die Nachhaltigkeitsstrategie ist in unserer **Unternehmensstrategie** implementiert.

Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln wir das weiter, was die Sparkasse Bremen „von Geburt an“ auszeichnet: nachhaltiges Denken und Handeln für die Region – über Generationen hinweg. Unter dem Dach einer nachhaltigen Unternehmensführung bekennt sich die Sparkasse Bremen zu einer Geschäftstätigkeit mit **ethischen, sozialen** und **umweltbezogenen Zielen**. Der ganzheitliche Ansatz dieser Unternehmensführung umfasst die drei Dimensionen **Haltung, Produkte** und **Initiativen**, die vom DSGVO als **Nachhaltigkeitsindikatoren** für alle Sparkassen definiert wurden. Die **Haltung** ist das **Selbstverständnis der Sparkasse Bremen**, aus der Ziele und Umsetzung abgeleitet werden. Wir haben nicht die Gewinnmaximierung zum Ziel, sondern den langfristigen Nutzen für unsere Stadt und für unsere Kunden. Die Sparkasse Bremen handelt hanseatisch, verlässlich und trifft alle Entscheidungen vor Ort – seit 1825.

Sämtliche Produkte und Dienstleistungen, die von der Sparkasse Bremen für die finanzwirtschaftliche Versorgung von Menschen und Unternehmen und für eine nachhaltige Entwicklung in der Region bereitgestellt werden, bilden die Kategorie **Produkte**. Dabei steht der Kundennutzen und die nachhaltige Zufriedenheit unserer Kunden für uns im Vordergrund.

Zu den **Initiativen** zählen alle **gemeinwohlorientierten Aktivitäten** der Sparkasse Bremen in den Bereichen Kunst und

---



---

Kultur, Wissenschaft und Bildung, Sport, Umwelt und Soziales. Wir nutzen unseren wirtschaftlichen Erfolg, um die Lebensqualität in Bremen zu verbessern.

Wir berichten regelmäßig über die Ergebnisse und Fortschritte unseres Nachhaltigkeitsmanagements (intern und extern). Wir **kommunizieren** über nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität für Bremen.

*3. Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.*

Die Sparkasse Bremen hat für ihr **Nachhaltigkeitsleitbild** die Nachhaltigkeitsleitsätze des DSGVO mit den Markenbotschaften „**Stark. Fair. Hanseatisch.**“ der Sparkasse Bremen verknüpft. Für unsere Zielerreichung richten wir uns nach den **Nachhaltigkeits-Indikatoren des DSGVO** Haltung, Produkte und Initiativen. Unser Ziel ist es, die **Sparkasse Bremen als Marktführerin** dauerhaft zu positionieren und sie konsequent auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Um dieses Ziel zu erreichen, steht die Erreichung eines hohen Kundennutzens bei der Sparkasse Bremen im Fokus. Den Kundennutzen als Frühindikator für die Entwicklung der Marktstellung messen wir jährlich jeweils für Privat- und Firmenkunden getrennt mit Hilfe des **Kundenpräferenzwertes**.

Ein weiteres Ziel ist, dass wir ein **attraktiver Arbeitgeber** sind. Dabei sind die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit wesentliche Faktoren für den Erfolg der Sparkasse Bremen. Beim bundesweiten Wettbewerb „**Great Place to Work**“ erreichte die Sparkasse Bremen 2014 einen Platz unter den TOP 20. Dieses gute Ergebnis soll gehalten oder verbessert werden. Deshalb erarbeiten die Mitarbeiter in Fokusgruppen weitere Maßnahmen, bereits vorhandene werden evaluiert oder angepasst. Die Messung erfolgt über die **Mitarbeiterbefragung**. Für die Festlegung und Erreichung unserer Ziele, befragen wir auch unsere Stakeholder, damit wir die relevanten Handlungsfelder identifizieren können (s. auch Kriterium 9).

*4. Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.*

Die Sparkasse Bremen ist als Intermediär ein zentrales Element des regionalen Wirtschaftskreislaufs und arbeitet zum Wohle der Region. Als Finanzdienstleister erbringen wir den größten Teil unserer Wertschöpfung im Wesentlichen selbst. Für den Einkauf von Produkten – wie beispielsweise Papier und Werbegeschenke – und den Bezug von Dienstleistungen gilt die **Einkaufsrichtlinie** der Sparkasse Bremen. In dieser Richtlinie ist klar definiert, dass die Sparkasse Bremen auch ihre Lieferanten in ihre Nachhaltigkeitsüberlegungen einbezieht und sie so in ihrem nachhaltigen Handeln unterstützt. Hierbei:

- erwartet die Sparkasse Bremen von ihren Lieferanten und Dienstleistern die Einhaltung jeweils geltender Umwelt- und Sozialstandards,
- erwartet die Sparkasse Bremen von ihren Lieferanten und Dienstleistern, auch ihre Vorlieferanten und Dienstleister zur Einhaltung der Standards anzuhalten,
- nutzt die Sparkasse Bremen verfügbare Informationen über die Beachtung von Umwelt- und Sozialaspekten (z. B. Media-Screening, Informationen von Fachabteilungen mit Kontakt zum Lieferanten) zur Früherkennung und Minimierung von ökologischen und sozialen Risiken im Rahmen ihres Lieferantenmanagements.

Bei den **Umweltstandards** steht das aktive Engagement der Lieferanten zur Minimierung ihrer Umweltbelastungen und die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistung, durch einen effektiven Umweltschutz, entsprechende Umweltmaßnahmen bzw. Umweltmanagementsysteme, das stetige Bemühen um die Optimierung der Verfahrensweisen in den betrieblichen Abläufen und der eingesetzten Technologien, die Verwendung umweltverträglicher Produkte, sowie die Beachtung der nationalen gesetzlichen Normen und internationalen Standards zum Umweltschutz im Vordergrund.

Bei den **Sozialstandards** steht die Achtung der geltenden gesetzlichen Normen und internationalen Standards zu Grund- und Menschenrechten sowie zur Gewährung fairer Arbeitsbedingungen – insbesondere im Hinblick auf Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, Vergütung, Arbeitszeit, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie die Vermeidung von Diskriminierung, Zwangsarbeit und Kinderarbeit im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Vermeidung von Korruption und Bestechung in der Lieferantenkette.

## Regeln und Prozesse



---

*5. Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.*

Der **Vorstand** und der **Aufsichtsrat** bekennen sich zur **Nachhaltigkeitsstrategie** für alle Geschäftsbereiche und zum **Nachhaltigkeitsleitbild**. Gesamtverantwortlich für die Umsetzung ist der Vorstandsvorsitzende. Dieser fördert die Nachhaltigkeitsberichterstattung und lebt Nachhaltigkeit im Managementprozess vor, sodass alle Mitarbeiter über Führungskräfte und Leitbild in den Nachhaltigkeitsprozess eingebunden werden. Die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Koordination des Nachhaltigkeitsprozesses und das **Strategiecontrolling** der einzelnen Maßnahmen obliegen der Abteilung **Gesamtbanksteuerung**. Die Verantwortung liegt bei dem **Nachhaltigkeitsbeauftragten**, Leiter der Unternehmensentwicklung in der Gesamtbanksteuerung.

*6. Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.*

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der Sparkasse Bremen. Ziel ist es, dass Unterlagen für neue Vorhaben und neue Produkte eine Aussage über die Nachhaltigkeitsauswirkung der getroffenen Entscheidung enthalten. Die Sparkasse Bremen führt regelmäßige **Kundenbefragungen** durch, deren Ergebnisse helfen, Produkte und Dienstleistungen anzupassen und die eigene Arbeit aus Kundenperspektive zu reflektieren. 2014 wurden erstmalig Aspekte der Nachhaltigkeit in die Befragung integriert, um Verbesserungspotenziale aufzudecken. Durch regelmäßige jährliche Erhebung der Daten kann die Sparkasse Bremen ihre nachhaltige Entwicklung aus Kundensicht nachvollziehen und weiter vorantreiben.

*7. Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.*

Bei der Erhebung der Kennzahlen orientiert sich die Sparkasse Bremen an der Kennzahlen-Systematik, die der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) für alle Sparkassen in Deutschland entwickelt hat. Die Berichterstattung erfolgt anhand der **Sparkassen-Indikatoren** in den drei **Kategorien Haltung, Produkte, Initiativen**:

Das Indikatoren Set **Haltung** bildet die Werte und Prinzipien ab, nach denen die Sparkasse Bremen ihre Geschäftspolitik in den Dienst der Menschen und einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung in Bremen stellt. Dazu zählt das Bekenntnis zu einer langfristig angelegten Wertschöpfung und zur Gemeinwohlorientierung wie auch die Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie in die Unternehmensstrategie. Entlang des Indikatoren-Sets steuern wir unsere geschäftspolitische Weiterentwicklung zu einem nachhaltigen Kreditinstitut und machen diese gegenüber unseren Anspruchsgruppen transparent.

Das Indikatoren Set **Produkte** erfasst die Produkte und Dienstleistungen der Sparkasse Bremen, die sie für die finanzwirtschaftliche Versorgung und Wohlstandssicherung der Bevölkerung sowie für eine nachhaltige Entwicklung in Bremen bereitstellt. Dazu zählen nachhaltige Anlageprodukte und Kredite für soziale und Umweltzwecke, klassische Sparkassen-Produkte zur Stärkung der sozialen Eigenvorsorge, das Bürgerkonto, die flächendeckende Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft oder die Förderung der Standortentwicklung. Entlang des Indikatoren-Sets überprüfen und steuern wir unser Angebot unter Berücksichtigung regionaler Bedarfe, Ziele und Entwicklungsperspektiven für die Menschen vor Ort.

Das Indikatoren Set **Initiativen** beschreibt alle Engagements, mit denen die Sparkasse Bremen den Erhalt von natürlichen Lebensgrundlagen, die gesellschaftliche Zukunftsentwicklung und die frei zugängliche Lebensqualität in Bremen fördert. Jährlich werden rund vier Mio. Euro in Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Wissenschaft, Umwelt und Soziales investiert. Das Indikatoren Set hilft uns, das in vielen Jahren gewachsene gesellschaftliche Engagement zu überprüfen und so auszurichten, dass wir damit den größtmöglichen Beitrag zu einer nachhaltigen Wohlstands- und Zukunftsentwicklung in Bremen leisten.

Mit unserem Jahresbericht, dem „**Bericht an die Bremerinnen und Bremer**“, zeigen wir bereits auf, wie die Sparkasse Bremen mit ihrer unternehmerischen Haltung, ihren Produkten und gesellschaftlichen Initiativen zu Wohlstandswachstum, Lebensqualität und Zukunftssicherung der Region beiträgt. In Zukunft werden wir unseren Beitrag auch anhand von Kennzahlen sicht- und messbar machen.

Siehe auch Jahresbericht 2014



---

#### Leistungsindikator G4-56

Beschreiben Sie die Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards und -normen (Verhaltens- und Ethikkodizes) der Organisation.

Siehe Kriterium Regeln und Prozesse.

### Anreizsysteme

8. Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Die Sparkasse Bremen hat ein Anreizsystem für ihre Führungskräfte und Mitarbeiter geschaffen, welches nicht mehr auf individueller Zielerreichung basiert, sondern sich an dem „Unternehmensergebnis“ der Sparkasse Bremen orientiert. Die Sparkasse bemisst ihren Erfolg gemäß der aktuellen Strategie unter anderem an der Erreichung folgender Zielgrößen:

#### Marktstellung Privatkunden und Firmenkunden:

Die Marktstellung zeigt die Position der Sparkasse Bremen im Vergleich zu den Wettbewerbern. Gemessen wird die Marktstellung mit der jährlichen Kundennutzenanalyse, in der wir die Bedürfnisse unserer Kunden und Nichtkunden ermitteln. Mit der Kennzahl „**Kundenpräferenzwert**“ messen wir die Marktstellung. Dieser Wert sagt aus, wie viele Kunden im Markt bei aktuellem Leistungsprofil (auf Basis der abgefragten Kriterien) einen bestimmten Anbieter präferieren würden. Im Rahmen einer jährlichen Umfrage durch ein Meinungsforschungsinstitut wird dieser Wert festgestellt.

#### Produktivität:

Die Messgröße für die Produktivität ist die **Cost-Income-Ratio**. Sie misst die Höhe des Aufwandes im Verhältnis zum Ertrag.

#### Unternehmensergebnis:

Als Kennzahl gilt der ausgewiesene Jahresüberschuss (Gewinn nach Steuern). Die Ergebnisse dieser Zielgrößen am Ende des Wirtschaftsjahres bilden die Basis für die Ermittlung des Bonusbudgets.

#### Leistungsindikator G4-51a

Vergütungspolitik – Berichten Sie über die Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und die leitenden Führungskräfte.

Wir halten die Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) - Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten – ein.

#### Leistungsindikator G4-54

Nennen Sie das Verhältnis der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters in jedem Land mit signifikanten geschäftlichen Aktivitäten zum mittleren Niveau (Median) der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne den höchstbezahlten Mitarbeiter) im selben Land.

Eine Auswertung zu diesem Indikator wird nicht erhoben. Die Sparkasse Bremen beschäftigt nur Mitarbeiter im Inland.

### Stakeholderengagement

9. Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Die Sparkasse Bremen hat die vielfältigen Erwartungen ihrer Stakeholder erfasst und wertet diese aus. Die daraus abzuleitenden Impulse stellen wertvolle Anregungen dar, um das Nachhaltigkeitsmanagement zu verbessern, Chancen zu nutzen und Risiken zu vermeiden. Die **Stakeholderbefragung** wurde im Sommer 2014 durchgeführt. Dafür wurden



sowohl interne als auch externe Interviewpartner befragt. **Externe Interviewpartner** waren Kunden, Bremer Senatoren und Abgeordnete, Parteienvertreter, Vertreter aus sozialen Einrichtungen, Interessenverbände, NGOs, Wissenschaftliche Einrichtungen, Kultureinrichtungen, Gewerkschaften und Lieferanten. Bei den **internen Interviewpartnern** wurden aus allen Abteilungen Mitarbeiter befragt sowie auch Vertreter des Vorstandes und der Aufsichtsorgane. Ziel war es, die Erwartungen der Anspruchsgruppen an die Aktivitäten der Sparkasse Bremen im Bereich Nachhaltigkeit zu identifizieren. Auf Basis der Umfrageergebnisse überprüft die Sparkasse Bremen ihre Aktivitäten und gleicht sie mit den Handlungsempfehlungen der Anspruchsgruppen ab.

Die Kommunikation erfolgt hauptsächlich über den Jahresbericht, mit dem die Sparkasse Bremen aufzeigt, wie sie mit ihrer unternehmerischen Haltung, ihren Produkten und gesellschaftlichen Initiativen zu Wohlstandswachstum, Lebensqualität und Zukunftssicherung der Region beiträgt.

#### *Leistungsindikator G4-27*

*Nennen Sie die wichtigsten Themen und Anliegen, die durch die Einbindung der Stakeholder aufgekommen sind, und wie die Organisation auf jene wichtigen Themen und Anliegen reagiert hat, einschließlich durch ihre Berichterstattung. Nennen Sie die Stakeholdergruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen jeweils angesprochen haben.*

Aus der Sicht der Stakeholder hat die Sparkasse Bremen unter anderem folgende Stärken und Entwicklungspotenziale:

#### **Stärken:**

- Ökonomisch nachhaltig – langfristige Geschäftsausrichtung
- Bürger, Mitarbeiterorientiert, sehr wertschätzende Kultur, Arbeitnehmerfreundlich
- Sehr ausgeprägte Nachhaltigkeitsorientierung
- Hohe Filialdichte
- Taktgeber für das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Großer Förderer Kunst und Kultur, Soziales Engagement

#### **Entwicklungspotenziale:**

- Fehlende Bekanntheit der Gemeinwohlorientierung
- Zielgerichtetes, -Vorgehen bei der Verteilung der Fördermittel transparent aufzeigen
- Stärkere Fokussierung auf unsere Kernkompetenz Finanzdienstleistung
- Markenprofil schärfen

## **Innovationsmanagement**

*10. Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.*

In der Sparkasse Bremen gibt es seit 2012 ein strukturiertes **Innovationsmanagement**. Zielsetzung ist es, die Innovationsfähigkeit und somit den wahrgenommenen Kundennutzen zu steigern. Das Innovationsmanagement beinhaltet 6 Bausteine und fördert damit die Einführung von Ideen und Innovationen zur Steigerung des Kundennutzens. Bausteine des Innovationsmanagements sind Ideenmanagement, Ideenwettbewerbe, Trendscouting, Marktforschung, Kundenimpulsmanagement und Kreativitätsworkshops. Im Ideenmanagement werden jährlich rund 800 Ideen eingereicht. Beim bundesweiten Ideenmanagement vom DSGV konnte in 2014 der 2. Platz erreicht werden. Der Baustein Trendscouting wird regelmäßig im Rahmen des strategischen Planungsprozesses in der Umfeldanalyse genutzt. Kundenmeinungen aus dem Kundenimpulsmanagement und den Ergebnissen aus Marktforschungsaktivitäten werden ausgewertet und auf Innovationspotenzial überprüft.

Die Sparkasse Bremen fördert mit bedarfsgerechten Produkten und Beratungsangeboten die Stabilität der regionalen Wirtschaft, die Standortentwicklung und Infrastruktur. Als regionales Kreditinstitut bietet die Sparkasse Bremen allen Bürgern Zugang zu modernen Finanzdienstleistungen. Mit den **nachhaltigen Fonds der DekaBank und anderer Anbieter** bietet die Sparkasse Bremen ein breites Produktspektrum für die Kunden, die ihr Geld in sozial und ökologisch besonders verantwortlich handelnde Unternehmen und Institutionen investieren möchten. Wir tragen als regionales Kreditinstitut maßgeblich zum **Klimaschutz** und zum **Ausbau erneuerbarer Energien**, zur Lösung **demografischer Herausforderungen** und **sozialer Aufgaben** bei. Als Sparkasse engagieren wir uns umfassend für das **Gelingen der Energiewende**. Dabei ist es uns ein Anliegen, private Kunden und Sparer, Verbraucher, Unternehmen und Institutionen





---

vor Ort in die ökologische Weiterentwicklung unserer Region einzubeziehen.

Die Sparkasse Bremen engagiert sich auf mehreren Ebenen für eine nachhaltige Entwicklung der Region. Dazu gehört, dass wir Firmenkunden über die **gesamte Wertschöpfungskette** hinweg begleiten. Von der Existenzgründung über Expansion und Auslandsgeschäfte bis zur Unternehmensnachfolge. Dabei binden wir auch öffentliche Fördermittel ein und arbeiten mit Partnern wie der Bremer Aufbau-Bank GmbH zusammen. Die Sparkasse Bremen ist Premium Partner der KfW und Mitglied sowohl im Finanzierer- als auch im juristischen Beirat des Bundesverbands Windenergie (BWE) und wirkt dadurch aktiv an der Gestaltung der Bedingungen der Energiewende mit. Wir werden vorab über wichtige Veränderungen informiert, so dass wir diese Informationen schneller an unsere Berater und diese wiederum an unsere Kunden geben können. In Deutschland sind wir einer der **Marktführer bei der Finanzierung erneuerbarer Energien**. Wir finanzieren sowohl Großprojekte als auch kleinere Vorhaben, die auf eine nachhaltige Entwicklung einzahlen. Seit 25 Jahren haben wir mehr als 900 Windenergieanlagen finanziert. Mit deren Gesamtleistung können rund 900.000 Haushalte mit Energie versorgt werden. Ebenfalls finanzieren wir Photovoltaikprojekte mit einer Gesamtleistung von mehr als 280 Megawatt. Die Sparkasse engagiert sich in den Bereichen Energie, Klima und Umweltschutz, in kleinen ebenso wie in großen Projekten. Hausbesitzer, die ihr Gebäude energetisch sanieren oder optimieren wollen, unterstützen wir bei der Wahl der Finanzierung und beraten sie bei der Einbindung unterschiedlichster Förderprogramme. Mit unseren Kooperationspartnern, Bauraum Bremen und dem energiekonsens Bremen, bieten wir den Kunden Informationsveranstaltungen an, um sie bei ihren Bemühungen um mehr Energie- und Ressourceneffizienz zu unterstützen.

Siehe auch Jahresbericht 2014

*Leistungsindikator G4-EN6*

*Verringerung des Energieverbrauchs.*

Siehe Kriterium Innovationsmanagement. In 2015 wird erstmalig ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchgeführt, aus dem sich Verbesserungsvorschläge zum Energieverbrauch künftig ableiten lassen.

*Leistungsindikator G4-FS11*

*Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.*

Derzeit findet noch keine Bewertung der Eigenanlagen statt.

## Ressourcen

*11. Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.*

Die Sparkasse Bremen führt 2015 ein **Energieaudit nach DIN EN 16247-1** durch. Das Energieaudit untersucht und analysiert systematisch den Energieeinsatz und -verbrauch. Die wesentlichen Einsparpotenziale und -maßnahmen werden in einem **Energiebericht** zusammengefasst. Ein umweltbewusstes Verhalten in der eigenen Geschäftstätigkeit ist wichtig, um der Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft gerecht zu werden.

*12. Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat und wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen.*

Ziel der Sparkasse Bremen ist es, ihren **ökologischen Fußabdruck** zu verkleinern. Die Mitarbeiter sollen für ein umweltbewusstes Verhalten am Arbeitsplatz sensibilisiert und aktiv in die Maßnahmen und deren Umsetzung einbezogen werden. Nachdem die Sparkasse Bremen 2015 ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchgeführt hat, können Zielbestimmungen vorgenommen werden.

*Leistungsindikator G4-EN1*

*Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen.*

**Im Berichtsjahr wurden 3.148 Toner beschafft. Es wurden 10.689 Blatt DIN A3 und A4 verbraucht. Enthalten sind hierbei**

Stand: 2014 Quelle: Unternehmensangaben. Für die Angaben der Unternehmen kann keine Haftung übernommen werden. Die Angaben dienen nur zur Information. Bitte beachten Sie den Haftungsausschluss unter <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutz/>.  
Heruntergeladen von <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/>



---

auch Tochtergesellschaften.

*Leistungsindikator G4-EN3*

*Energieverbrauch innerhalb der Organisation.*

Im Berichtsjahr war folgender Energieverbrauch:

Strom: 5.968.032 kWh

Gas: 8.886.205 kWh

Fernwärme: 176.961 kWh

*Leistungsindikator G4-EN8*

*Gesamtwasserentnahme nach Quellen.*

Das Gesamtvolumen der Wasserentnahme betrug im Berichtsjahr 18.243 m<sup>3</sup>. Dieses sind nur die Verbräuche der eigenen Immobilien. Bei Mietobjekten erhalten wir nur eine monetäre Abrechnung vom Vermieter. Daraus den Verbrauch zu errechnen erzeugt einen erheblichen Aufwand und ist derzeit nicht möglich.

*Leistungsindikator G4-EN23*

*Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode.*

Im Berichtsjahr fielen zur Müllentsorgung folgende Abfälle an:

Aktenvernichtung: 56,8 t

Elektronikschrott: 3,6 t

Kunststoffe: 21,1 m<sup>3</sup>

Papier, Pappe: 171 m<sup>3</sup>

## Treibhausgase

*13. Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.*

Ein **Energieaudit nach DIN EN 16247-1** wird 2015 durchgeführt. Die wesentlichen Einsparpotenziale und -maßnahmen werden in einem **Energiebericht** zusammengefasst, aus dem Verbesserungsvorschläge zur **Reduzierung von CO<sub>2</sub>**-Emissionen abgeleitet werden können.

Zur Zeit nutzen wir keine regenerativen Energien und es liegen derzeit auch keine Planungen vor, diese zu nutzen.

*Leistungsindikator G4-EN15*

*Direkte THG-Emissionen (Scope 1).*

In 2015 wird erstmalig ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchgeführt.

*Leistungsindikator G4-EN16*

*Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2).*

In 2015 wird erstmalig ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchgeführt.

*Leistungsindikator G4-EN17*

*Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3).*

Aus der gesamten Fahrzeugflotte entstanden im Berichtsjahr CO<sub>2</sub>-Emissionen in Höhe von 46,2 Tonnen.

Eine Auswertung zu Dienstreisen wird z. Zt. nicht erhoben.

*Leistungsindikator G4-EN19*





---

*Reduzierung der THG-Emissionen.*

Zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen verfolgt die Sparkasse Bremen bisher zum Beispiel **folgende Maßnahmen:**

- Verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Den Mitarbeitern steht das Jobticket der BSAG zur Verfügung.
- Reduktion und Down Sizing der Fahrzeugflotte.
- Beschaffen eines Elektro-Autos.
- Umstellung von Beleuchtungen auf LED Lichttechnik.

## Arbeitnehmerrechte

*14. Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert.*

Für alle Beschäftigten werden die Normen der **ILO (Internationale Arbeitsorganisation)** eingehalten. Als Arbeitgeber unterliegt die Sparkasse Bremen dem „**Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken**“, in dem Gehälter, Arbeitszeiten und weitere Arbeitsbedingungen geregelt sind. Weitere Beschäftigungsbedingungen sind mit dem Betriebsrat in Form von **Betriebsvereinbarungen** geregelt. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen erhebt die Sparkasse Bremen die Zufriedenheit ihrer Beschäftigten. Die Mitarbeiter geben ein Feedback zum Führungsverhalten ihrer Führungskräfte. Ausgezeichnet wurde die Sparkasse Bremen als **Great Place to Work 2014** (Sieger in Bremen / Niedersachsen, Kategorie: 501-2000 Mitarbeiter). Diese sehr gute Platzierung ist ein Zeichen dafür, dass zwischen Führungskräften und Mitarbeitern eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre herrscht. Diese Arbeitsplatzkultur ist geprägt von Vertrauen, Stolz und Teamgeist und steht für eine mitarbeiterorientierte Personal- und Führungsarbeit. Außerdem erhöht das Siegel „**Deutschlands bester Arbeitgeber**“ die Attraktivität der Sparkasse Bremen als potenzieller Arbeitgeber. Um dieses Ergebnis zu halten bzw. noch zu verbessern, arbeiten regelmäßig Mitarbeiter in sogenannten Fokusgruppen an der Umsetzung konkreter Maßnahmen. Im Rahmen unseres **Ideenmanagements** kann jeder Mitarbeiter Ideen für Optimierungen und Verbesserungsvorschläge einreichen und sich aktiv beteiligen. Die Sparkasse Bremen fördert darüber hinaus ausdrücklich und aktiv das **ehrenamtliche Engagement** ihrer Mitarbeiter.

*15. Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern.*

Das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)** bietet einen Diskriminierungsschutz für alle Mitarbeiter der Sparkasse Bremen. Ziel des Gesetzes ist es, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen. Wir erfüllen die Anforderungen des Gleichbehandlungsgesetzes umfassend. Bei der Sparkasse Bremen arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher ethnischer Herkunft und religiöser Zugehörigkeit; alle Altersgruppen sind in der Belegschaft vertreten. Die Gleichbehandlung aller Beschäftigten gehört zum Selbstverständnis der Sparkasse Bremen. Derzeit werden Zielvereinbarungen zu barrierefreien Dienstleistungen vorbereitet.

Auf der Grundlage der geltenden tariflichen Bestimmungen werden Frauen und Männer in der Sparkasse Bremen für gleiche Tätigkeiten gleich vergütet. Als ein Entwicklungsfeld im Bereich der Gleichstellung sehen wir die **Förderung von Frauen in Führungspositionen**, um mit gemischten Führungsteams den langfristigen Erfolg sicherzustellen. Der Frauenanteil soll 25 % in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes bis Ende 2019 betragen.

Durch flexible Lösungen im Arbeitsalltag unterstützt die Sparkasse Bremen ihre Mitarbeiter dabei, berufliche und familiäre Ziele in Einklang zu bringen. So arbeiten derzeit 33 Prozent der Belegschaft in verschiedenen Teilzeitvarianten. Seit 2010 arbeitet die Sparkasse Bremen mit der Bremer Heimstiftung zusammen, um über ein **Familienbündnis** ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Kinder zu schaffen. Das Familienbündnis stellt bereits 117 Betreuungsplätze an sechs Standorten bereit. Neben Kitaplätzen bietet es auch Ferienbetreuung sowie Unterstützung für die Mitarbeiter in den Bereichen Pflege, Bildung und Haushalt. Bereits zum dritten Mal nach 2007 und 2010 wurde die Sparkasse Bremen im März 2014 als **familienfreundlicher Betrieb** mit dem Grundzertifikat des Audits „**berufundfamilie**“ der Hertie-Stiftung ausgezeichnet.

Mit den zahlreichen Maßnahmen zur **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** wird die Attraktivität der Sparkasse Bremen weiter erhöht, um langfristig hochqualifizierte, engagierte und motivierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden.



---

16. Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen.

Als Marktführer in der Region Bremen strebt die Sparkasse Bremen die höchstmögliche Beratungsqualität für ihre Kunden an. Ihr Ziel ist dabei eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert an den Zielen und Wünschen ihrer Kunden. Dieser Anspruch erforderte auch in 2014 einen **hohen Ausbildungsstandard** der Mitarbeiter. Das Ausbildungs- und Weiterbildungsangebot in Form von betriebsinternen und externen Seminaren stellt sicher, dass die Mitarbeiter diese Erwartungen erfüllen. Dies spiegelt sich in deren hohem Ausbildungsstand wider. Über 76% der Mitarbeiter verfügen über den Abschluss als Bankkaufmann oder eine weitergehende Qualifikation als Sparkassen-/Bankfachwirt, Sparkassenbetriebswirt (grad.) oder Bankbetriebswirt. Darüber hinaus haben rund 12% der Mitarbeiter den Abschluss einer Fachhochschule oder Universität. Mit der **Förderpolitik** unterstützt die Sparkasse Bremen ihre Mitarbeiter auch aktiv bei der nebenberuflichen Weiterbildung durch eine bezahlte Freistellung. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter bei der Sparkasse Bremen beträgt 19 Jahre.

Um die Auswirkungen des demografischen Wandels abzufedern und auch um Rahmenbedingungen für ältere Mitarbeiter zu schaffen hat die Sparkasse Bremen im März 2011 ein **Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)** etabliert, das nicht nur die körperliche, sondern auch die seelische Gesunderhaltung der Mitarbeiter zum Ziel hat. Eingerichtet wurden 2 Gesundheitsräume für verschiedene Angebote wie Massage, Cranio Sacrale-Therapien, Sehtraining, Rückengerechtes Ganzkörpertraining sowie ein präventiver Rückenschulungskurs. Die Sparkasse Bremen führt seit mehreren Jahren Gesundheitswochen durch, um die Mitarbeiter für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren. Außerdem zählen auch der **Betriebssport** und **Arbeitsschutz** zur Förderung einer gesunden Führungs- und Arbeitskultur sowie die Unterstützung der Work-Life-Balance zum BGM der Sparkasse Bremen.

#### Leistungsindikator G4-LA6

*Art der Verletzung und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht.*

In 2014 wurden insgesamt 17 Arbeitsunfälle gemeldet, die länger als drei Tage dauerten, davon 10 Wegeunfälle und 7 Arbeitsunfälle.

#### Leistungsindikator G4-LA8

*Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden.*

Die Tarifparteien haben im Tarifvertrag für private und öffentliche Banken eine gemeinsame Erklärung zum betrieblichen Gesundheitsschutz im Bankgewerbe abgegeben. Wir orientieren uns mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement an den dort aufgeführten Punkten.

#### Leistungsindikator G4-LA9

*Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie.*

Durchschnittliche Weiterbildungskosten betragen 2014 pro Mitarbeiter 561 Euro. Eine Auswertung nach Stundenzahl wird nicht erhoben.

#### Leistungsindikator G4-LA12

*Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht,*

*Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren.*

Am 31.12.2014 hatte die Sparkasse Bremen 1.471 Mitarbeiter. Davon 794 Frauen und 677 Männer.

2014 waren 425 Frauen und 59 Männer in Teilzeit beschäftigt.

Das durchschnittliche Alter der Mitarbeiter liegt bei 41 Jahren.

Dem Aufsichtsrat gehören 8 Männer und 1 Frau an.

Dem Vorstand gehören 4 Männer an.

Die Schwerbehindertenquote für 2014 betrug 2,8%.



---

*Leistungsindikator G4-HR3*

*Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen.*

Dem AGG-Bbeauftragten (Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz) liegen im Berichtszeitraum keine bekannten Fälle vor.

## **Menschenrechte**

*17. Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen für die Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden.*

Für die Sparkasse Bremen gehört die Achtung der Menschenrechte und die Verhinderung von Zwangs- und Kinderarbeit zum Selbstverständnis. In den Grundsätzen zur Nachhaltigkeit haben wir wichtige ökologische und soziale Aspekte verankert. Als gemeinwohlorientierte und Freie Sparkasse unterliegen wir dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und der öffentlichen Banken. Es wird erwartet, dass die Lieferanten die Menschenrechte anerkennen und einhalten (Siehe Kriterium 4).

*Leistungsindikator G4-HR1*

*Gesamtzahl und Prozentsatz der signifikanten Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden.*

Dieser Indikator wird nicht gemessen, da im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen keine Gefahr des Verstoßes gegen die Menschenrechte besteht.

*Leistungsindikator G4-HR9*

*Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Menschenrechte oder menschenrechtliche Auswirkungen geprüft wurden.*

Die Sparkasse Bremen hat nur in Bremen ihren Standort.

*Leistungsindikator G4-HR10*

*Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft wurden.*

Es wird erwartet, dass die Lieferanten die Menschenrechte anerkennen und einhalten (siehe Kriterium 4).

*Leistungsindikator G4-HR11*

*Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen.*

Dieser Indikator wird nicht gemessen, da im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen keine Gefahr des Verstoßes gegen die Menschenrechte besteht.

## **Gemeinwesen**

*18. Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.*

Mit vielfältigen gesellschaftlichen Initiativen engagiert sich die Sparkasse Bremen finanziell, inhaltlich und personell für die erfolgreiche Entwicklung in der Stadt Bremen. Auch 2014 hat die Sparkasse Bremen wieder rund vier Millionen Euro in Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Wissenschaft und Bildung, Sport, Umwelt und Soziales investiert. Gemeinwohlorientierung ist Teil der geschäftspolitischen Ausrichtung der Sparkasse Bremen. Deshalb ermutigt sie auch ihre Beschäftigten, sich ehrenamtlich für die Gesellschaft zu engagieren. Durch das umfassende Engagement befördert die Sparkasse Bremen die Entwicklung des öffentlichen Lebens in all seinen unterschiedlichen Facetten und trägt so zur Lebensqualität, Vielfalt und Leistungsfähigkeit in Bremen bei. Als Arbeitgeber, Steuerzahler und Auftraggeber für regionale Unternehmen ist die Sparkasse Bremen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in ihrem Geschäftsgebiet.



---

*Leistungsindikator G4-EC1*

*Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert.*

Zum 31.12.2014 unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter Wert:

Bilanzsumme: 10.952,6 Mio. EUR

Haftendes Eigenkapital: 826,6 Mio. EUR

Gewinnabhängige Steuern: +25 Mio. EUR

Personalaufwand: 98 Mio. EUR

Ausschüttungen für gemeinnützige Zwecke und Einrichtungen: 3,5 Mio. EUR.

## Politische Einflussnahme

*19. Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.*

Die Sparkasse Bremen ist Mitglied des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes (HSGV). Der HSGV gehört wie die anderen regionalen Sparkassen- und Giroverbände zu den Trägern des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Der DSGV nimmt die Interessen der Sparkassen-Finanzgruppe in bankpolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber den Institutionen des Bundes und der Europäischen Union wahr. Darüber hinaus ist die Sparkasse Bremen Mitglied im **Verband der Deutschen Freien Öffentlichen Sparkassen e.V.**. In dem Verband sind insgesamt fünf deutsche Freie Sparkassen, also kommunal nicht gebundene Institute, sowie eine deutsche öffentlich-rechtliche Sparkasse, die aus einer Freien Sparkasse hervorgegangen ist, ordentliche Mitglieder. An Parteien oder Politiker werden keine Zuwendungen gezahlt.

Die Sparkasse Bremen ist eine **Freie Sparkasse**, unabhängig von kommunaler Einflussnahme und unterliegt nicht den in den Sparkassengesetzen der Bundesländer enthaltenen Restriktionen. Sie fördert den Mittelstand und ist traditionell fest in Bremen verwurzelt.

*Leistungsindikator G4-SO6*

*Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem.*

Die Sparkasse Bremen tätigt keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politiker oder mit ihnen verbundenen Einrichtungen. Ausgenommen hiervon sind Eigenbetriebe der Stadt Bremen oder Städtische Betriebe wie z. B. städtische Kitas, die Zuwendungen aus Fördermitteln bekommen. Die Zuwendungen werden offen und transparent dokumentiert und kommuniziert.

## Korruption

*20. Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren und wie sie geprüft werden. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.*

Die Sparkasse Bremen hat interne Richtlinien zu Korruption oder Bestechung sowie zur Annahme von Geschenken und Vergünstigungen, die für alle Mitarbeiter und Tochterunternehmen verbindlich sind. Allen Mitarbeitern sind die Richtlinien zugänglich und die Mitarbeiter werden im Rahmen von Schulungen für diese Themen sensibilisiert. Es wird keine Form der Korruption oder Bestechung toleriert. Weder beeinflussen wir unerlaubt Entscheidungsträger, Behörden oder staatliche Institutionen, indem ihnen Vorteile angeboten, versprochen oder gewährt werden, noch nehmen unsere Mitarbeiter solche Vorteile entgegen, durch die sie einem Interessenkonflikt ausgesetzt oder in ihrer Urteilsfähigkeit beeinträchtigt werden können. Wir behandeln Geschäftspartner fair und verkehren mit Behörden in Deutschland und im Ausland auf Basis des geltenden Rechts und der internen Richtlinien. Die Sparkasse Bremen lässt nicht zu, dass der Wettbewerb und die Geschäftstätigkeit durch Bestechung, Betrug, Wirtschaftsspionage, Diebstahl, Nötigung u.a. beeinflusst oder verfälscht wird. Die Sparkasse Bremen distanziert sich von Personen und Unternehmen, die sich nicht an diese Regeln halten und wird mit ihnen keine geschäftlichen Beziehungen aufrechterhalten oder neue Beziehungen generieren. Die Mitarbeiter sind verpflichtet, jedweden Versuch der Bestechung, der an sie gerichtet ist, an die



---

Compliance-Beauftragte zu melden.

Für die Überwachung dieser Vorgaben ist in erster Linie unser Compliance verantwortlich. Die Einhaltung der Vorschriften und Richtlinien wird von der Compliance-Beauftragten der Sparkasse Bremen und deren Mitarbeitern überwacht.

*Leistungsindikator G4-SO3*

*Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken hin geprüft wurden, und ermittelte erhebliche Risiken.*

Die Sparkasse Bremen wurde auf Korruptionsrisiken hin überprüft und es wurden im Berichtsjahr keine erheblichen Risiken ermittelt.

*Leistungsindikator G4-SO5*

*Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen.*

Es wurden im Berichtsjahr keine Korruptionsverfahren gegen die Sparkasse Bremen eröffnet.

*Leistungsindikator G4-SO8*

*Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften.*

Es wurden im Berichtsjahr keine Bußgelder noch monetäre Strafen gegen die Sparkasse Bremen verhängt.